

Ihm war sofort klar, dass Menschen in Gefahr sind

Als Oliver Schlung dichten Rauch über einem Mehrfamilienhaus sieht, handelt er mutig und beherzt – Jetzt wurde er ausgezeichnet

Von Stefan Kern

Schwetzingen. Für Günther Bubenitschek ist Oliver Schlung ein Hoffnungsschimmer. Ein Zeichen dafür, dass die Gesellschaft noch lange keine Ansammlung von Egoisten ist, sondern voll von Menschen, die hinschauen und anderen helfen. Der Mann, von dem der Geschäftsführer des Vereins Kommunale Kriminalprävention Rhein-Neckar, spricht, ist 22 Jahre alt, Taxifahrer und hat am 4. August elf Menschen aus einem brennenden Mehrfamilienhaus gerettet.

Er selbst betonte im Rathaus, dass das Haus nicht lichterloh gebrannt habe, nur schon überall Rauch gewesen sei. Doch sowohl Oberbürgermeister René Pörtl als auch Feuerwehrchef Walter Leschinski bewerteten sein Verhalten als außergewöhnlich. „Sie haben viel Mut bewiesen, sind ein Vorbild und machen vielleicht auch anderen Mut.“

Und genau deshalb veranstaltet der Verein Kommunale Kriminalprävention gemeinsam mit den Kommunen solche Veranstaltungen. Denn neben dem Dank sei es sehr wichtig, der Öffentlichkeit zu zeigen, dass es Menschen wie Schlung gebe. Menschen, die bei einem Un-

glück oder Gefahr nicht wegsehen, sondern umsichtig reagieren und helfen. Das Wort umsichtig betont Bubenitschek dabei besonders. „Von niemandem wird verlangt, sich in Gefahr zu begeben.“

Manchmal genüge es, Hilfe zu rufen, andere auf das Ereignis aufmerksam zu machen oder einfach genau zu beobachten, um später detailliert erklären zu können, was geschehen ist. Schlung hat sich

dagegen für den aktiven Weg entschieden. In der Nacht zum 4. August, um 1.30 Uhr in der Früh, entdeckte der Taxifahrer dichten Rauch über einem Mehrfamilienhaus in der Walter-Rathenau-Straße. Ihm ist sofort klar, dass hier Menschen in Gefahr sind. Ohne weiter nachzudenken, hält er an, motiviert einen weiteren Autofahrer dazu, überall zu klingeln und bricht selbst auf der Rückseite

des Hauses eine Tür auf und klappert jedes einzelne Stockwerk nach Bewohnern ab. Am Ende hat er elf Menschen aus dem Haus geholt.

Von Vorteil erwies sich dabei übrigens, dass die Wohnungen bereits mit Rauchmeldern ausgestattet waren. So waren die Bewohner zumindest schon alle wach. Was die Bedeutung dieser kleinen Geräte einmal mehr unterstreicht. Die

Gefahr war Oliver Schlung offenbar bewusst. Die meisten Menschen kommen durch Rauch zu Schaden und nicht durch das Feuer selbst. Doch das Helfen war ihm ganz offensichtlich wichtiger als die Frage, ob es für ihn gefährlich werden könnte.

Darüber hinaus ist schnelle Hilfe in den Augen Schlungs, der schon einige brenzlige Situationen erlebt zu haben scheint, meist effektiv und oft viel weniger riskant, als es scheint. Trotzdem betonte Feuerwehrchef Leschinski, dass der Taxifahrer großen Mut bewiesen habe. „Und Sie haben nicht Ihr Handy gezückt, Bilder gemacht und das Ganze dann ins Netz gestellt. Das haben wir leider schon ganz anders erlebt.“



Mit Oliver Schlung (2. v. l.) freuen sich Oberbürgermeister René Pörtl, Hubert Böllinger (Leiter Polizeirevier Schwetzingen), Günther Bubenitschek (Verein Kriminalprävention) und Walter Leschinski (Feuerwehr). Foto: Lenhardt

Info: Weitere Informationen gibt es unter www.praevention-rhein-neckar.de.

Auszeichnung: Oliver Schlungs mutiges Eingreifen wird mit kleiner Feierstunde gewürdigt / Mit unserer Zeitung hatte er über die Unglücksnacht gesprochen

Taxifahrer wird für Heldentat belohnt

Von unserem Mitarbeiter
Volker Widdrat

Oliver Schlung ist noch genauso bescheiden, wie ihn unsere Zeitung beim Interview wenige Stunden nach seiner Heldentat erlebt hat. Jetzt wurde der 22-jährige Taxifahrer im Rathaus für seinen selbstlosen und mutigen Einsatz geehrt. Was war geschehen? Schlung war am Montag, 4. August, gegen 1.30 Uhr gerade von einer Fahrt nach Neckarau zurück, als er kurz vor dem Rondell sieht, wie dichter Qualm aus einem Mehrfamilienhaus in der Walter-Rathenau-Straße dringt. Ihm ist sofort klar, dass Menschen in großer Gefahr sind.

Die Rettungskräfte sind noch nicht vor Ort. Er zögert keine Sekunde und hält sein Taxi an. Der 22-Jährige sprintet hinter das Anwesen und drückt eine Tür zum Treppenhaus auf. Er rennt die Stufen hoch bis in den dritten Stock, klingelt überall Sturm und hämmert an alle Wohnungstüren. Durch sein beherztes Eingreifen können sich die Bewohner noch vor dem Eintreffen der Feuerwehr in Sicherheit bringen. Als im Treppenhaus der Qualm immer dichter wird, sind alle draußen.

Lob vom Oberbürgermeister

„Sie sind tatsächlich ein Vorbild“, lobte Oberbürgermeister Dr. René Pörtl bei einer kleinen Feierstunde in seinem Dienstzimmer das mutige



Oliver Schlung (2. v.l.), bekommt von OB Dr. René Pörtl, Revierleiter Hubert Böllinger, Günther Bubenitschek vom Verein Kommunale Kriminalprävention Rhein-Neckar und von Feuerwehrkommandant Walter Leschinski (v. l.) eine Auszeichnung BILD: LENHARDT

Eingreifen des jungen Mannes. Dieses „besondere Engagement für die Allgemeinheit“ wolle man deshalb nicht nur zur Kenntnis nehmen, sondern auch entsprechend würdigen.

So ein Verhalten sei nämlich keineswegs selbstverständlich, bescheinigte Pörtl Taxifahrern, bei ihren Touren einen „guten Blick fürs Leben“ zu haben: „Taxifahrer wissen vieles richtig einzuordnen und reagieren dann couragiert.“ Der OB überreichte Schlung Kurfürstenkar-

ten im Wert von 50 Euro. Feuerwehrkommandant Walter Leschinski findet das Verhalten des 22-Jährigen ebenfalls toll. Von vielen anderen werde die Feuerwehr oftmals nur über die sozialen Netzwerke beobachtet, die meisten filmten nur, statt zu handeln: „Sie haben sich dagegen effektiv eingebracht.“

Leschinski ist froh, dass zum 31. Dezember die Rauchmelder-Pflicht für alle Wohnungen kommt. Die Warnsysteme hatten auch bei diesem Brand Schlimmeres verhindert.

Erster Polizeihauptkommissar Hubert Böllinger spendete dem „Retter mit großer Zivilcourage“ Lob von Seiten der Polizei. „Wo die Zivilcourage keine Heimat hat, reicht die Sicherheit nicht weit“, wandelte der Revierleiter ein Zitat des ehemaligen Bundeskanzlers Willy Brandt ab.

„Beistehen statt rumstehen“ - die Initiative der Präventionsvereine Kommunale Kriminalprävention Rhein-Neckar, Sicheres Heidelberg und Sicherheit in Mannheim richtet sich inhaltlich an der bundesweit

propagierten Aktion „Tu was“ aus, berichtete der Geschäftsführer der Kommunalen Kriminalprävention Rhein-Neckar, Günther Bubenitschek.

Großer Dank und Auszeichnung

Bubenitschek bedankte sich namens des Mannheimer Polizeipräsidiums sowie der Präventionsvereine mit einer Urkunde und einem Präsent herzlich bei Oliver Schlung: „Ihnen gebührt ein großer Dank, weil Sie sich so für andere eingesetzt haben.“

Die Auszeichnung „für beispielhaftes und selbstloses Handeln“ erhalten Menschen, die im Rhein-Neckar-Kreis, in Heidelberg oder in Mannheim nicht wegschauen und sich für die Gemeinschaft und ihre Mitbürger einsetzen und entsprechend handeln, betonte der Erste Kriminalhauptkommissar.

Über die Veröffentlichung der guten Taten wollten die drei Präventionsvereine auch darauf hinwirken, das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung in der Metropolregion positiv zu beeinflussen. Oliver Schlung sieht sich dennoch nicht als Held.

Er sei etwa zwei Minuten in dem Haus gewesen, habe sich sein T-Shirt als Schutz gegen den Qualm vors Gesicht gehalten. Er habe immer Menschen bewundert, die Zivilcourage zeigten. Jetzt habe er selbst einmal helfen können, das freue ihn einfach.